



Ab 29. März 2026

VERLASSENSCHAFTEN

Stürmer & Baumann | Musik & Text
Uraufführung

Regie: Carmen Stürmer | Marionettenbau: Annette Flemming
Mit: Elias Baumann

kollektivglatteis.de



VERLASSENSCHAFTEN

Sonntage im Mai und andere Begebenheiten

Uraufführung

Pressemappe

März 2026



Mitwirkende

Text:	Stürmer & Baumann
Regie:	Carmen Stürmer
Musik:	Stürmer & Baumann
Marionettenbau:	Annette Flemming
Mit:	Elias Baumann

Dauer

50 Minuten

Termine

PREMIERE: 29.03.2026 | 19:00 UHR

Im Gewölbekeller "Dies und Das. Antiquitäten, Altwaren"
Florianigasse 38 1080 Wien

19.04.2026 | 19:00 Uhr

Im Gewölbekeller "Dies und Das. Antiquitäten, Altwaren"
Florianigasse 38 1080 Wien

09.05.2026 | 20:00 Uhr

Im Gewölbekeller "Dies und Das. Antiquitäten, Altwaren"
Florianigasse 38 1080 Wien

Reservierungen: tickets@kollektivglatteis.de

Weitere Termine unter: kollektivglatteis.de

Kontakt

Carmen Stürmer
kontakt@kollektivglatteis.de
+49 157 30833206
kollektivglatteis.de



Thema

„Der Tod ist ein Problem der Lebenden.“

Norbert Elias

Das Zurücklassen von Spuren beginnt schon lang vor dem Tod.

Einsamkeit ist weit verbreitet zwischen den Menschen. Geht es einem Menschen nicht gut, schwindet er unbemerkt aus dem Sichtfeld. Tod bedeutet in unserer Gesellschaft oft ein stilles aus der Welt gehen.

Immer aktueller wird dieses Thema, weil unsere Gesellschaft immer mehr verlernt, sich mit den Sterbenden zu identifizieren. Weil der Tod als Thema in unserer modernen Gesellschaft immer stärker verdrängt wird. Nur, dass die Fragen, die er an uns stellt, nicht verschwinden.

Was bleibt zurück, wenn jemand geht, und was bedeutet das noch? Die Wahrnehmung des Todes, die Auseinandersetzung mit dem abgeschlossenen Leben, das Ausscheiden eines Menschen aus der Gesellschaft und irgendwann aus dem Leben und die nun anstehenden Aufgaben der Zurückgebliebenen. Tod, Verlassenschaften - Nachlass - Themen, denen wir alle irgendwann einmal begegnen werden, dennoch ist der Tod ein Thema, dem wir oft ausweichen möchten.

Norbert Elias schrieb in seinem berühmten Essay „Über die Einsamkeit der Sterbenden in unseren Tagen“: *„Das gesellschaftliche Problem des Todes ist deswegen besonders schwer zu bewältigen, weil die Lebenden es schwer finden, sich mit den Sterbenden zu identifizieren.“*

Dieser Abend dreht sich um die Begegnung mit Dingen, um ihre Geschichten, um ihre neuen Wege, um den Duft, die Erinnerung, die Vergangenheit und das hier und jetzt. Auch dreht sich der Abend um zwischenmenschliche Begegnungen und Auseinandersetzungen.

Wenn ein Objekt einmal einen großen Wert hatte, weil es *für* jemanden einen großen Wert hatte, und dieser Jemand stirbt dann, wo geht dieser Wert hin? Gibt es ihn noch in dem Ding?

Ausgehend von Interviews mit Verlassenschaften-Händlern, haben wir uns damit auseinandergesetzt, was übrig bleibt von einem Menschen.

Skurrilität, Wertigkeit und Wahrnehmung von Vergangenem und Aktuellem. Verlassenschaften erzählen Geschichten - unser Abend erzählt von Geschichten, Begegnungen und vom Wind in den Gassen.

Trotz allem ist es ein leichter Abend geworden. Eine Feier des Kuriosen, Seltsamen, Eigenen, das die komische Art „Mensch“ ausmacht.



Beschreibung

Herr Wilhelm Grünborn (Marionette) und Franz Brüstle (Elias Baumann) treffen sich an einem speziellen Ort. Ein kurzweiliger Musik- und Theaterabend, voller surrealer Momente und zwischenmenschlicher Begebenheiten.

Kofferbewohner, sprechende Truhen, ein schläfriges Sinfonieorchester, ein leeres Hotel auf dem Land, viele Menschen und Möbel, die mit all ihren Lasten und Herausforderungen kämpfen und Geschichten schreiben.

Wilhelm Grünborn hat schon vieles erlebt - träumen kann er auch; und immer wieder steht er als Beobachter neben der Gesellschaft und sieht Dinge, die nicht jeder sieht. Die beiden Figuren schaffen es auch trotz ihres Größenunterschiedes in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen, mal trifft man sich am Friedhof, mal in einem alten Hotel, beim Bestatter oder an der Kaffeebar. An diesem Abend dürfen die Zuschauer, umringt von den unterschiedlichsten Dingen aus tatsächlichen Verlassenschaften, in eine ganz andere Welt abtauchen, in der vieles real und manches auch wirklich surreal ist. Das AutorInnen-Team Carmen Stürmer und Elias Baumann hat sich mit verschiedenen Menschen zusammengesetzt und Interviews geführt, mit Menschen, die mit Verlassenschaften handeln, sie haben Geschichten erlebt und gehört, und daraus ist dieses Stück entstanden.

Form

„Verlassenschaften“ ist eine Produktion, die freudig zwischen den unterschiedlichen Formen wechselt; eine Mischung von Slapstick/Clownerie, Sprechtheater, Konzert, Figurentheater und Film.

Gerade wegen des schweren Themas haben wir uns entschieden, eine absurde Komödie daraus zu machen.

Bühne

Sieben Stufen hinunter geht es, in die Räumlichkeiten eines Verlassenschaftengeschäfts.

Zwischen charismatischen alten Stühlen und Schränken hat sich eine kleine Bühnensituation aus dem Gewölbe geschält.

Wie in einem besonderen Wohnzimmer, herrscht eine intime Atmosphäre. Die Zuschauer sitzen in antiken Sesseln und blicken auf eine kleine Szenerie, die durch das atmosphärische Licht wie eine Seifenblase erscheint. Durch filmische Elemente und Klanginstallationen werden andere Schauplätze in Szene gesetzt und neue Räume können entstehen. Der Zuschauer kann durch den andersartigen Ort und das Erlebnis, zwischen den Verlassenschaften zu sitzen, in andere Welten abtauchen.

Als Bühne haben wir für diese Produktion einen ganz besonderen Ort gesucht, jenseits der üblichen Theaterbühnen. Auch das Bühnenbild ist fast gänzlich gebaut aus Gegenständen aus tatsächlichen Verlassenschaften.

Die Vermischung von realem Schauplatz und fiktiver Geschichte schafft eine Verbindung von Text und Raum, die keine Theaterbühne bieten kann.



Musik

Eine Mischung aus Klanginstallation und klassischen Klängen tauchen den Abend in Einsamkeit und Fröhlichkeit zugleich. Live werden Klavier und Gitarre gespielt. Auch musikalisch haben wir uns an die Thematik und den Ort des Abends angepasst. Eigens für diese Produktion haben wir neue Musikstücke und Klanginstallationen komponiert und produziert unter Benutzung verschiedenster gefundener Gegenstände, die wir zu musikalischen Zwecken umfunktioniert haben. So setzen sich Raum und Thema in der Textur der Musik fort. Auch die neu komponierten, melancholisch-träumerischen Instrumentalstücke, die sich als Livemusik immer wieder durch den Abend ziehen, vermischen sich mit den Geräuschen der Dinge. Unsere Arbeit zeichnet sich durch einen Fokus auf Rhythmus, Musikalität und Körperlichkeit aus. So kann unser Theatertext durch unsere eigenen Musik- und Klangkompositionen vervollständigt werden.

Team

Marionettenbau - Annette Flemming, Marionettenbauerin und Künstlerin, hat die liebevolle und verloren wirkende Marionette Wilhelm Grünborn erschaffen. Durch die Feinstarbeit an den Gliedmaßen, bewegt sie sich wesenstreu und zieht den Zuschauer in einen besonderen Bann. Alles ist Handarbeit: aus Holz basierter Masse (Plastika) fertigt sie die Grundstruktur der einzelnen Gliedmaßen. Wenn diese getrocknet sind, wird geschliffen, verfeinert, gemalt. Dann entwirft sie auch die feinen Kostüme der Figuren und näht diese per Hand.

Regie | Text | Musik - Carmen Stürmer, ist als freie Regisseurin, Musikerin und Autorin im Theater- und Filmsektor in Deutschland, Österreich und Italien tätig.

Sie beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit Themen der Natur, mit Umwelt- und Tierschutz, sozialer Verwahrlosung, sozialkritischen und politischen Themen wie auch Formen des Körpertheaters, von Slapstick bis Figurentheater, sowie mit dem Grenzgang zwischen Dokumentarischem und Fiktionalem. Auch Feminismus und Strukturkritik ziehen sich durch ihr Schaffen (Projekt „Abtreibung“ aktuell in Arbeit).

Das Zusammenwirken verschiedener Künste prägt ihren Lebensweg, zentral oft die Musik. Sie übernimmt immer wieder musikalische Leitungen und Kompositionsaufträge.

Studium in Paris (Cinéma et Audiovisuel, Sorbonne Nouvelle) und Wien (Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Uni Wien, Masterabschluss 2018), Stipendiatin der Université Sorbonne Nouvelle, Schauspielklasse von Céline Carrère (Théâtre de la Ville), Abschlussinszenierung „Katzelmacher“ auf Deutsch-Französisch.

Carmen Stürmer arbeitete unter anderem am Theater Ulm, der Volksoper Wien, am Landestheater Schwaben, Staatstheater am Gärtnerplatz, Theater Kempten, Theaterhaus Stuttgart, Theater Rampe, Theater Freiburg, bei ARTE in Straßburg und in der freien Szene in Wien. Es entstanden u.a.:

„Ausverkauft“ (Regie & Text), „1913“ (Regie), „Backstage Facetten“ (Regie & Text), „Arbeit, Frauen, Literatur“ (Musikalische Leitung & Gesangstraining), „In 80 Tagen um die Welt“ (Regie & Bühne), „Verlassenschaften“ (Regie & Text). Des Weiteren Produktion von Dokumentarfilmen, Kurzfilmen.

Schauspiel | Text | Musik - Elias Baumann, war nach seinem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und zwei Jahren als Teil des Schauspielstudios am Staatsschauspiel Dresden Ensemblemitglied am Landestheater Schwaben und Theater Oberhausen.

Als Schauspieler und Musiker arbeitet er u.a. am Theater in der Josefstadt, Vorarlberger Landestheater, Zimmertheater Tübingen, Theatersommer Ludwigsburg und in der freien Szene in Wien sowie als Sprecher. In den letzten Jahren übernahm er immer wieder musikalische Leitungen und Kompositionen von Bühnenmusik (z.B. für die Uraufführung von „Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt“ am Theater Oberhausen) und arbeitete u.a. mit Janusz Kica, Christoph Mehler, Rainald Grebe, Carmen Stürmer, Magdalena Schönfeld, Pia Richter, Mina Salehpour, Philipp Lux und Eike Weinreich.

Zusammen erarbeiten Baumann und Stürmer im Kollektiv Glatteis dokumentarisch-fiktionale Theater- und Filmwerke und Musik.

Beim Theatersommer Ludwigsburg übernahmen sie in den Spielzeiten 24/25 und 25/26 bei mehreren Stücken die Komposition der Bühnenmusik und die musikalische Leitung; in ihren eigenen Produktionen wie „Ausverkauft“ und „Verlassenschaften“ sind sie auf der Suche nach einer neuen Form zwischen Klanginstallation, Sprechtheater und Slapstick.



